



EnergieDienst

Informationen zum Thema

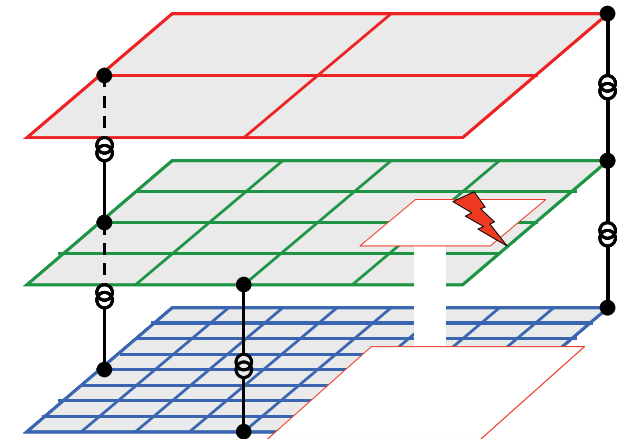
Versorgungsqualität



Ein Maß für die Versorgungszuverlässigkeit sind Anzahl und Dauer der Versorgungsunterbrechungen. Hierfür hat der Verband der Netzbetreiber (VDN) eine bundeseinheitliche Erfassung und Störungs- und Verfügbarkeitsstatistik geschaffen, wodurch die Qualität der Versorgungszuverlässigkeit des jeweiligen Netzbetreibers mit der durchschnittlichen Qualität aller an der Statistik beteiligten Verteilnetzbetreiber in Deutschland verglichen werden kann. ED nimmt an diesem sich jährlich wiederholenden Verfahren teil und ist gerne auf Anfrage dazu bereit, Ihnen die aktuellen Zahlen dieser Statistik zu benennen und zu erläutern und auch die individuelle Versorgungszuverlässigkeit in Ihrem Netzgebiet anzugeben.

Aber, unabhängig von allen Statistiken: Um sich gegen Versorgungsunterbrechungen und Spannungseinbrüche wirksam zu schützen, empfehlen wir unseren Kunden die Anschaffung einer Netzersatzanlage und / oder einer unterbrechungsfreien Stromversorgungsanlage (USV), die es in verschiedenen Ausführungen und Leistungsgrößen gibt. – Falls Sie sich für weitere Informationen diesbezüglich interessieren, so rufen Sie uns an – wir helfen Ihnen gerne weiter!

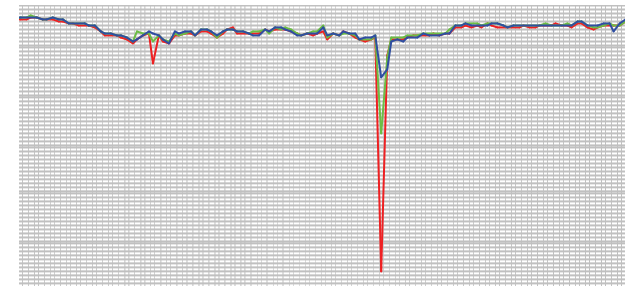
Notizen:



Weitere Informationen zu diesem Thema und zu Fragen in Sachen Spannungsqualität erhalten Sie von unserem

Team Spannungsqualität

im
ED-Regionalcenter Rheinfelden
Schildgasse 20
79618 Rheinfelden (Baden)
Tel. 07623/92-3260
Fax 07623/92-3585
Internet: www.energieDienst-netze.de



Stand April 2010

Hinter dem Begriff **Versorgungsqualität** verbergen sich drei eigenständige Themenkomplexe, nämlich die Versorgungszuverlässigkeit, die durch die Anzahl und Dauer der Versorgungsunterbrechungen gekennzeichnet wird, die Spannungsqualität, die durch europäische und internationale Normen gekennzeichnet wird, die Servicequalität, die durch die Qualität der Geschäftsvorgänge vor und während der Vertragslaufzeit gekennzeichnet wird.

Während ED als Versorgungsnetzbetreiber (VNB) mit dem Maß seiner Kundenfreundlichkeit und der Organisation seiner Geschäftsvorgänge maßgeblich die Servicequalität bestimmen kann, ist der Einfluss von ED auf die Versorgungszuverlässigkeit und die Spannungsqualität eher gering, denn die Elektrizität erreicht den Kunden über ein weites und damit auch gegen äußere Einflüsse anfälliges System von Erzeugungs-, Übertragungs- und Verteilanlagen, und auch der Kunde nimmt mit seiner Art der Nutzung der elektrischen Energie maßgeblichen Einfluss auf deren Qualität!

Zur Sicherung der Spannungsqualität führt ED ständig Analysen der Versorgungsspannung in den Ortsnetzen auf der Grundlage der DIN EN 50160, „Merkmale der Spannung in öffentlichen Elektrizitätsversorgungsnetzen“, durch – und zwar als Stichproben oder bei begründeten Reklamationen. - Zu diesem sehr umfangreichen Thema können Sie bei uns weitere Informationen anfordern oder über unsere Homepage www.energiesdienst-netze.de downloaden.

Bei Anfragen zur „Versorgungsqualität“ machen wir immer wieder die Erfahrung, dass unsere Kunden meistens eine Auskunft zur Versorgungszuverlässigkeit wünschen, besonders im Nachgang zu Störungen im ED-Verteilnetz. Wie oben genannt, wird die Qualität der Versorgungszuverlässigkeit von der Anzahl und Dauer der Versorgungsunterbrechungen abgeleitet. – Gemeint sind damit geplante und stö-

rungsbedingte Versorgungsunterbrechungen sowie sogenannte Spannungseinbrüche: Von Versorgungsunterbrechungen spricht man, wenn die Versorgungsspannung kurzzeitig oder länger auf unter 1 % der Nennspannung zurückgeht, wenn also praktisch Spannungslosigkeit besteht. Von Spannungseinbrüchen spricht man, wenn die Versorgungsspannung kurzzeitig auf unter 90 % bis 1 % der Nennspannung zurückgeht. Geplante Versorgungsunterbrechungen für betriebsnotwendige Arbeiten an unserem Verteilnetz werden in der Regel rechtzeitig vorher angekündigt. Störungsbedingte Versorgungsunterbrechungen können vielfältige Ursachen haben und werden durch unseren automatischen Netzschutz selektiv aus dem Verteilnetz herausgetrennt, um die Zahl der betroffenen Kunden möglichst gering zu halten. Dieser automatische Netzschutz kann aber nicht verhindern, dass die Störungsursache Auswirkungen auf das gesamte, zusammenhängende Netzgebiet hat, bevor sie „weggeschaltet“ wird, nämlich einen Spannungseinbruch infolge des verursachten Kurzschlusses. Das ist im elektrischen Verteilnetz auch nicht anders als in einem Spinnennetz: Zupft man an einer Stelle, so schwingt für kurze Zeit das gesamte Netz! Gerade diese Spannungseinbrüche, meistens im Bereich unter einer Sekunde Dauer, sind Anlass für Reklamationen – z. B. von Computerabstürzen. Gerade diese Spannungseinbrüche sind am häufigsten zu beklagen, stellen sie doch die Summe aller Störungsereignisse in einem Netzgebiet dar. Solche Netzgebiete haben eine Ausdehnung von mehreren Hundert Quadratkilometern, erstrecken sich über mehrere Netzebenen (Spannungsebenen) und weisen Leitungslängen von Hunderten von Kilometern auf, sie sind nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten projektiert, über Jahrzehnte hinweg gebaut, erweitert, verändert und auf dem „Stand der Technik“ gehalten worden. Der Vielfalt von Störungsursachen ist kaum eine Grenze gesetzt: Gewitter, Stürme, Eis und Schnee, Hochwasser, Krane, Bagger, Holzfäller, technische Defekte und ganz, ganz selten Bedienungsfehler.



Anhand dieser Aufzählung wird deutlich, dass überirdische Anlagen (Freileitungen) mehr den äußeren Einflüssen ausgesetzt sind als unterirdische Kabelanlagen. Aber sie sind die deutlich kostengünstigere Variante für Transport und Verteilung der elektrischen Energie im eher ländlichen Raum mit vergleichsweise dünner Siedlungsdichte.

Und gerade dies ist seit Jahrzehnten die Forderung des Gesetzgebers im Energiewirtschaftsgesetz (EnWG), inzwischen novelliert mit dem Zweiten EnWG vom 7.7.2005, eine möglichst sichere und kostengünstige „öffentliche“ Elektrizitätsversorgung zu realisieren. Möglichst kostengünstig bedeutet hierbei, mit Blick auf die Infrastruktur die geeignete Versorgungsvariante zu wählen (Freileitung oder Kabel), möglichst sicher bedeutet, dem aktuellen Stand der Technik zu entsprechen und die Anlagen ausreichend instand zu halten. So ist es naheliegend, ländliche Gebiete vorzugsweise über Freileitungen und Ballungsräume eher über Kabel zu erschließen. Ein Recht des Kunden auf die eine oder andere Art der Erschließung gibt es nicht. – Stellt dieser Ansprüche, die über die Möglichkeiten der öffentlichen Versorgung hinausgehen, so hat er selbst die geeigneten Maßnahmen zu ergreifen. Hierbei hilft ED ihm im Rahmen seiner Serviceleistungen